

LETHE - EIN ABEND VERLORENER ERINNERUNGEN

SPICKZETTEL



Wissenswertes vor dem Theaterbesuch

Ab Klassenstufe 8

Premiere: 29.03.2025

SAARLÄNDISCHES
STAATSTHEATER

Ein Theaterabend von
Anna-Elisabeth Frick und Ensemble

Spielzeit 2024 | 2025

Aufführungsdauer: 1 Stunde und 40 Minuten

Stückbeschreibung

Lethe – Ein Abend verlorener Erinnerungen ist eine Stückentwicklung unter der Regie von Anna Elisabeth Frick, bei der es keine festen Rollen gibt. Inspiriert von Lethe, dem Fluss des Vergessens aus der griechischen Mythologie, beschäftigt sich das Stück mit dem Thema Demenz und dem Prozess des Vergessens. Die Schauspieler:innen trinken im Verlauf der Szenen symbolisch Wasser aus einem Automaten – das Wasser des Lethe – und verlieren nach und nach ihre Erinnerungen, ganz nach dem Motto “trink und vergiss”.

Im Zentrum des Stücks stehen alltägliche Situationen der Desorientierung, wie sie Menschen mit Demenz erleben – sowie die Hilf- und Haltlosigkeit der Betroffenen und ihrer Angehörigen. Die collagenartigen und fragmentaren Szenen sind aus der gemeinsamen Recherchearbeit des Ensembles entstanden. Verstärkt wird das Ganze durch die eindringliche Musik von Hannes Strobl, die surrealen Choreografien von Ted Stoffer und das Bühnenbild von Martha Pinsker, welches an einen überdimensionalen Setzkasten voller vergangener Momente erinnert.



SAARLÄNDISCHES
STAATSTHEATER



Spielzeit 2024 | 2025

A group of five actors, three men and two women, are posed on a stage set. They are all wearing white tank tops and white shorts. The set features shelves in the background with various objects, including a clock, a bowl, and several small figurines. The actors are looking in different directions, some towards the camera and others away. The overall lighting is warm and focused on the actors.

**Laura
Trapp**

**Lucas
Janson**

**Sébastien
Jacobi**

**Verena
Bukal**

**Gaby
Pochert**

SAARLÄNDISCHES
STAATSTHEATER

Spielzeit 2024 | 2025

Lethe - Der Fluss des Vergessens

Lethe (griechisch: λήθη, léthē) bedeutet wörtlich „Vergessen“, „Verborgenheit“ oder „Nicht-Erinnerung“. In der griechischen Mythologie ist Lethe einer der fünf Flüsse der Unterwelt. Die Seelen der Toten trinken dort vom Wasser der Lethe, um ihre irdischen Erinnerungen zu verlieren, bevor sie wiedergeboren werden. Nur durch das Vergessen können sie neu ins Leben treten.

Der Fluss steht damit symbolisch für das Ende des Lebens, den Übergang ins Ungewisse, aber auch für eine Art Erlösung – denn wer nicht mehr erinnert, muss nicht mehr leiden. Gleichzeitig ist Lethe aber auch ein Verlust: von Identität, Geschichte, Beziehungen.

Im Theaterstück wird diese mythologische Bedeutung auf die Erfahrungswelt von Menschen mit Demenz übertragen:

- das Wasser aus dem Automaten, das die Spielenden trinken, ist eine Anspielung auf den Fluss Lethe
- die Desorientierung, der Spielenden, spiegelt das Erleben von Menschen mit Demenz wider – aber auch das Gefühl, in einer überfordernden Welt keinen festen Anker mehr zu haben
- Bild für eine ganze Gesellschaft, die mit dem Verlust von Orientierung, Zugehörigkeit und Gedächtnis kämpft

Zentrale Themen des Stücks:

- Demenz
- Vergessen
- Identitätsverlust
- Orientierungslosigkeit
- Hilflosigkeit
- Enthemmung
- Angst
- Wut
- Scham



SAARLÄNDISCHES
STAATSTHEATER



Spielzeit 2024 | 2025

Die folgenden Fragen spielen eine wichtige Rolle im Stück. Lest euch diese genau durch, diskutiert im Anschluss als Gruppe über die einzelnen Punkte und notiert eure Ergebnisse damit ihr diese im Plenum vorstellen könnt.

“Ihr werdet vergessen.”

Was bedeutet Erinnerung für euch?

Was passiert wenn wir unsere Erinnerungen vergessen?

Gibt es bestimmte Erinnerungen, die ihr niemals vergessen wollt?

“Ich brauche niemand der mir hilft.”

Habt ihr schon einmal jemanden mit Demenz erlebt? Was hat euch daran bewegt oder irritiert?

Was wisst ihr über Demenz? Welche Symptome sind typisch?

Die Zahl der an Demenz erkrankten Menschen steigt stetig, wer soll sich in Zukunft um sie kümmern?

“Da steht eine fremde Frau in meiner Küche!”

Wie kann man mit Menschen umgehen, die sich nicht mehr erinnern können?

Glaubt ihr, dass Vergessen immer etwas Negatives ist? Oder kann es auch hilfreich sein?

Warum ist das Thema trotzdem so tabuisiert? Wie könnten wir an Demenz erkrankten Menschen mehr gesellschaftlichen Zugang ermöglichen z.B. im Theater?

“Wer bist denn du?” - “Ich bin dein Kind.”

Wie reagiert das Umfeld auf desorientierte Menschen?

Was sagt der Umgang mit Demenz über unsere Gesellschaft aus?

Welche Gefühle haben Erkrankte und ihre Angehörigen?

**SAARLÄNDISCHES
STAATSTHEATER**

Spielzeit 2024 | 2025

Praktische Übung: trink und vergiss



1. Erinnerung spüren (5 Minuten)

- bewegt euch leise und langsam durch den Raum.
- denkt an eine schöne, persönliche Erinnerung.
- lasst diese Erinnerung durch euren Körper sichtbar werden: kleine Gesten, Gesichtsausdruck, Haltung, Bewegungen.

2. Erinnerung verlieren (5 Minuten)

- lasst eure Bewegung nach und nach unklarer werden.
- verlangsamt, stockt, wiederholt oder vergesst die Bewegungen.
- ihr werdet unsicher, was ihr eigentlich tun wolltet, ihr verliert den Zusammenhang, wer ihr seid oder wo ihr seid.
- beginnt, euch desorientiert und verwundert im Raum zu bewegen.

3. Trink und vergiss (3 Minuten)

- stellt euch vor, ihr trinkt vom Wasser der Lethe. Nutzt eine kleine Geste oder nehmt symbolisch einen Schluck. Danach ist alles anders. Ihr erkennt niemanden mehr. Eure Bewegungen sind leer, bruchstückhaft, suchend.

4. Reflexion im Plenum (5 Minuten)

- Wie hat sich das „Vergessen“ körperlich angefühlt?
- Was hat sich in der Gruppe verändert?
- Was macht Erinnerung mit unserer Identität?

SAARLÄNDISCHES
STAATSTHEATER



Spielzeit 2024 | 2025

Inszenierung: Anna-Elisabeth Frick
Bühnenbild & Kostüme: Martha Pinsker
Musik: Hannes Strobl
Choreographie: Ted Stoffer
Dramaturgie: Simone Kranz
Regieassistentz: Nathalie Klimpel-Stibbe

SAARLÄNDISCHES
STAATSTHEATER



Martin Sigmund

Anfragen für Workshops oder Materialien:

LEA-MARIE ALBERT

THEATERPÄDAGOGIN FÜR SCHAUSPIEL UND TANZ
l.albert@staatstheater.saarland